

Anacardium

Anacardium orientale - Anakardien-Herznuß, Malakkanuß

Erstprüfung:

- Stapf, E. Anakardium (*Anacardium orientale*). ACS 2(1823), 1, 153-204.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Teils das feingeriebene Pulver, teils die weingeistige Tinktur der getrockneten Anakardienfrüchte [Stapf, E. *Anacardium orientale*. ACS 2(1823), 1, 156.]
- Dicklicher, schwärzlicher Saft zwischen der äußeren schwarzglänzenden, herzförmigen harten Schale und dem mit einem dünnen braunrötlichen Häutchen bekleideten süßen Kern der Frucht des in dürren Waldungen Ostindiens wachsenden hohen Baums (*Avicennia tomentosa*, semecarpus *Anacardium*). Von diesem wird zur homöopathischen Arzneibereitung ein Gran genommen und mit dreimal 100 Gran Milchzucker drei Stunden lang verrieben. Dann weitere Potenzierung durch Auflösen, Verdünnen und Schütteln. [Hahnemann, S. *Die chronischen Krankheiten*. Bd. II. 2. Aufl. Dresden und Leipzig 1835, S. 155.]

Wirkungsdauer:

- Die Wirkung nicht allzu kleiner Gaben *Anacardium* dauert bei Gesunden über drei Wochen [Stapf, E. *Anacardium orientale*. ACS 2(1823), 1, 157.], bzw. 60 Tage. [Thomas, C.H. *An Accidental Proving of Anacardium*. HHM 25(1890)311.]

Gemüt

Er ist leicht aggressiv oder macht unbedachte Äußerungen; im selben Moment denkt er: „Warum hast du das gesagt?“; er kann sich in Sachen immer mehr reinsteigern und hat im Zorn jemanden vermöbelt und blind ins Gesicht geschlagen. ^(Mkj 29-30)

Gleichsam stumpfe, zitternde Stiche auf der li. Seite des O-Hauptes, als wenn es nur ansetzte und nicht dazu kommen könnte.^(STA 41/G)

ANHALTENDE ZUSAMMENSCHNÜRUNG DES O-HAUPTES, BESONDERS IN BEIDEN SCHLÄFEN PRESSENDES EINWÄRTSDRÜCKEN, GEGEN ABEND VERGEHEND.^(STA 56/G)

Hinterkopf

- 355 Hinterkopfschmerz.^(SCH 22/Hf) {857}
 [Kopfschmerz im Hinterhaupt, von Fehlritten und starkem Geräusch.^(CK, S. 156)]
 DRUCK RE. IM HINTERHAUPT (n. 3 Std.).^(STA 57/He)
 Pochen im Hinterkopf nach Hinlegen, nachmittags und nach dem Aufstehen.^(SCH 22/Hf)
 Reißen, das ganz unten re. im Hinterhaupt anfängt und sich bis zur Stirn fortsetzt (n. 35 Std.).^(STA 59/He)
- 360 Reißender Kopfschmerz im Hinterhaupt in einzelnen, deutlich absetzenden Rissen, welche sich bis in die eine Schläfe erstrecken (n. ½ Std.).^(STA 60/Fr)
 Ruckweise Risse und reißende Schmerzen im Hinterhaupt und den Schläfen, am meisten beim Hinterbeugen des Kopfes (n. 2 Std.).^(STA 49/Fr)
 Einzelne, jählinge, gewaltige Rucke, daß er laut schreien möchte, von hinten über die li. Seite des O-Hauptes und der Stirn herüber (n. ½ Std.).^(STA 34/G)

Augen

- Augenschmerzen, ohne Röte.^(CK 110)
 Mäßig bohrender Kopfschmerz hinter dem li. Auge.^(SCH 22/Kd)
- 365 Leichter Augendruck.^(SCH 22/It)
 DRUCK AN BEIDEN AUGÄPFELN, BISWEILEN VON VORN NACH HINTEN, BISWEILEN VON OBEN NACH UNTEN.^(STA 87/He)
 DRUCK AUF DEM RE., DANN AUCH AUF DEM LI. AUGAPFEL, VON OBEN NACH UNTEN (n. 1 Std.).^(STA 88/He)
 Harter Druck in einem kleinen Punkt auf dem li. Augapfel, von der li. zur re. Seite hin (n. 9 Std.).^(STA 86/He)

- Ein starkes Drücken auf den Augen, besonders auf dem li. und im äusseren Winkel desselben, bei langem Sehen auf einen Gegenstand (n. ½ Std.).^(STA 90/He)
- 370 Druck in den Augen wie von einem Pflock.^(SCH 22/Hf) {352, 378-379, 652, 697, 732, 811-812, 897, 1036}
 Reißen in den Augäpfeln und Augenhöhlen, morgens beim Gehen (n. 24 Std.).^(STA 82/Fr)
 Rheumatisch reißender Schmerz im li. Auge (mehr in den Lidern), der sich bis in die Schläfe erstreckt.^(STA 83/Fr)
 [SCHWÄCHE UND TRÜBHEIT DER AUGEN.^(CK, S. 156)
 SCHWELLUNG DER AUGEN UND DES KOPFES; SPÄTER NAHM DIE SCHWELLUNG AN DEN AUGEN AB UND ERSTRECKTE SICH ALLMÄHLICH ZU DEN SCHENKELN.^(TR)
- 375 Das Auge war dick angeschwollen; das Auge war rot, die Augenlider, die Nase und Wangen waren angeschwollen, aber nur halbseitig; es bestand Juckreiz (IKNS).^(Mk) 75)
 Schwellung und Entzündung des li. Auges; alle ½ Stunde anfallsweises heftiges Brennen und Jucken, das meist jedes Mal 5 Minuten anhielt, dann verschwand und keine weiteren Symptome außer einem Gefühl von Völle und Schwere zurückließ (morg.; d. 2. Tg.).^(TUR) 5)
 [Die Augen tränen schnell, wenn Wind ist.^(Mk) 41)] {450, 455, 470-471}
 Ein stumpfer Druck wie mit einem Pflock, auf dem Rand der re. Augenhöhle; der Schmerz nimmt zu, als dränge der Pflock bis mitten ins Gehirn, und die ganze re. Kopfseite erleidet dabei eine Betäubung.^(STA 98/G) {352, 370, 379, 652, 697, 732, 811-812, 897, 1036}
 Vorübergehender Schmerz, als würde ein Pflock unter dem oberen Rand der Augenhöhlen eingedrückt und berührte den Augapfel.^(STA 99/G) {352, 370, 378, 652, 697, 732, 811, 811, 897, 1036}
- 380 Pochender Kopfschmerz hinter den Augenhöhlen.^(SCH 22/Hf)
 Empfindung, als befände sich etwas zwischen dem Augapfel und dem oberen Augenlid, das eine Reibung verursachte.^(STA 85/He)
 Es scheint etwas zu reiben zwischen dem Augapfel und dem unteren Augenlid.^(STA 84/G)

Pupillen

[Erweiterung der Pupillen.^(Scz)]

⁵ Lokale toxische Reaktion

PUPILLEN

Große Erweiterung der Pupillen (n. 13, 14 u. 19 Std.).^(CK 128/La) (Wechselwirkung^(ebd. Ann.))⁶

- 385 VERENGUNG DER PUPILLEN (n. 14 Std.).^(STA 91/La) (Wechselwirkung^(ebd. Ann.))
Die Pupille des re. Auge verkleinerte sich auf kurze Zeit (n. 48 Std.).^(STA 93/Be) (Wechselwirkung^(ebd. Ann.))

Augenwinkel

Druck einen Finger breit unter dem li. äußeren Augenwinkel (n. 2 Std.).^(STA 100/He)

Druck wie bei einem Gerstenkorn im re. inneren Augenwinkel und den in der Nähe liegenden Augenlidknorpeln.^(STA 89/He)

Lider

Geringes Flackern des li. Augenlids (d. 25. Tg.).^(SCH 28/Hg)

- 390 Leichtes Lidödem am Morgen (d. 3. Tg.).^(SCH 27/Hg)
Schwellung der Augenlider (d. 1. Tg.); am folgenden Morgen konnte er nur mit Mühe aus den geschwollenen Augenlidern heraussehen (d. 2. Tg.); da er nichts sehen konnte, band er die Augen zu und verbrachte 2 Tage unter der größten Langeweile (vom 2.-3. Tg.).^(TRI)
Tic des re. U-Lids (d. 24. Tg.).^(SCH 27/Hg)
Zucken in den Augenlidern, daß es ihm scheint, man müsse es sehen.^(STA 97/G)

Sehen

Sehfähigkeit beim Fixieren gestört (d. 24. Tg.).^(SCH 27/Hg)

- 395 Doppelbilder.^(KAS)
Alle Gegenstände schienen weit entfernt zu sein, beim Erwachen nach ½ Stunde Schlaf diesen Morgen; der Zustand hielt ungefähr 1 Stunde an und trat nicht wieder auf (d. 4. Tg.).^(YEL)
Die Flamme des Lichts schien ihm zu flackern; auch schien ihm das Licht bald zu dunkel, bald zu hell zu brennen; bei starker Gesichtsanstrengung aber sah er wohl, daß es ruhig brannte.^(STA 80/H)
Oft Flimmern vor den Augen.^(CK 125)
Flimmern vor den Augen nach unruhiger Nacht, das erst langsam abnimmt (d. 9. Tg.).^(SCH 27/Hg)

⁶ Hahnemann führt weitere Zeitangaben an; deswegen Übernahme des CK-Symptoms.

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Boericke, W. Anacardium. MCT 19(1912)3-5. {Ident. mit: Boericke, W., Anacardium, ZBV 33(1914)118-123; Breyfogle, E.S., Anacardium Orientale, HHM 29(1894)254. Die jüngere Quelle wurde verwendet, da hier die Symptomatik ausführlicher dargestellt ist.} [BOE]
- Clarke, J.H. Anacardium Orientale. In: A Dictionary of Practical Materia Medica. Bd. I. London 1950, S. 102-103. [CLA]
- Finch, C.H. Provings. Anacardium Orientale. HHM 23(1888)597. {Ident. mit: Finch, C.H., Anacardium. In: Hughes, R. u. J.P. Dake, A Cyclopedia of Drug Pathogenesis, Bd. IV, New Delhi 1979, S. 480.} [FIN]
- Hahnemann, S. Anacardium. In: Die chronischen Krankheiten. Bd. II. 2. Aufl. Dresden u. Leipzig 1835, S. 155-189. [CK]
- Herring, o.V. Anacardium. In: Hughes, R. u. J.P. Dake. A Cyclopedia of Drug Pathogenesis. Bd. I. New Delhi 1979, S. 263. [HER]
- Kasselman, o.V. Anacardium. Involuntary Proving. HHM 29(1894)608. [KAS]
- Kidderpur, H.R. Anacardium. HRC 5(1915)196. [KID]
- McClelland, J.H. The Fears of Anacardium. HWO 39(1904)276. [MCC]
- Raue, C.G. Practical Remarks. AMM 3(1869-70)35. [RAU]
- Reil, o.V. Anacardium-Wirkung. ZHK 2(1853)44-45. {Teilweise ident. mit: Hughes, R. u. J.P. Dake, Anacardium. In: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis, Bd. I, New Delhi 1979, S. 264-265.} [REI]
- S., o.V. Wirkungen von Anacardium orientale. ZHK 1(1852)117. {Teilweise ident. mit: Hughes, R. u. J.P. Dake, Anacardium. In: A Cyclopedia of Drug Pathogenesis, Bd. I, New Delhi 1979, S. 265.} [SOV]
- Schmeer, E.H. Anacardium orientale. AHZ 217(1972)18-29. {Prüfungsleiter: Martin Stübler.} [SCH]
- Sorge, W. Mittheilungen aus dem Verein der homöopathischen Aerzte Berlins. NZK 20(1875)25-26. {Ident. mit: Hoyne, T.S., Anacardium. In: Clinical Therapeutics, Bd. II, Chicago 1880, S. 379.} [SOR]
- Stapf, E. Anacardium (Anacardium orientale). ACS 2(1823), 1, 153-204. [STA]
- Taylor, F. Anacardium. In: Hughes, R. u. J.P. Dake. A Cyclopedia of Drug Pathogenesis. Bd. I. New Delhi 1979, S. 266. [TAY]
- Thomas, C.H. An Accidental Proving of Anacardium. HHM 25(1890)310-311. {Ident. mit: Thomas, C.H., A Partial Proving of Anacardium, NEG 37(1902)16-17; Thomas, o.V., Eine unfreiwillige Anacardiumprüfung, ZBV 21(1902)265-267; Thomes, O.H., Eine theilweise Prüfung von Anacardium, AHZ 145(1902)206.} [THO]

Nachwort

„Im aktuellen Hype um Pflanzenfamilien, die angeblich 'in der Tiefe' alle einen gemeinsamen Wesenskern haben sollen, werden Sie interessiert feststellen, dass die Sumachgewächse *Anacardium* und *Rhus toxicodendron* doch sehr verschieden sind. Andere botanisch weiter entfernte Arzneien ähneln *Anacardium* weitaus mehr [...] Natürlich gibt es innerhalb von Pflanzenfamilien zum Teil homöopathische Wesensähnlichkeiten, genauso massenhaft aber existieren Unterschiede. Unkenntnis um die botanische Vielfalt ist der Nährboden für Banalisierung und Schematisierung [...] Ich habe einmal bei einem Homöopathen gelesen, dass nur Bettler davon träumen, König zu sein und nur Gefangene von der Freiheit. So möchte ich hinzufügen, dass sich möglicherweise bevorzugt oberflächliche Schematiker ständig über 'Tiefe' und 'zentrale' Dinge auslassen müssen. Anders hingegen Denker wie Hahnemann, für den einzig die Summe der sichtbaren Symptome die Krankheit darstellt, und Goethe, dem die wahrnehmbare Wirklichkeit Quelle zur Erkenntnis eines Sinngefüges der Welt ist.“³¹

Nein, dies ist nicht ein Zitat eines sogenannten „genuinen“ Homöopathen mit vermeintlich etwas antiquiertem oder verstaubten Blick auf die homöopathische „Gegenwart“, sondern von K.-J. Müller, einem zeitgenössischen deutschen Homöopathen.

Eigene Betrachtungen zu diesen phänomenologischen Erscheinungen, die wir als Symptome bezeichnen, das Erstellen von Theorien zum Wesen oder von Konzepten zu einzelnen Arzneimitteln bleibt anderen Werken und Autoren überlassen. Nur soviel sei angemerkt: Hahnemann bezog sich im Hinblick auf eine notwendige Ähnlichkeit der Arznei zur Patientensymptomatik nie auf die Idee, das Konzept, das tiefere Verständnis einer Arznei, auch nicht auf eine noch so raffinierte Repertorisationstechnik, sondern auf „diese Gegeneinanderhaltung des Zeichen-Inbegriffs der natürlichen Krankheit gegen die Symptomenreihen der

³¹ Müller, K.-J. *Anacardium orientale - Anacardium occidentale. Die chronischen Bilder.* Zweibrücken 2007, S. 5-6.